



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 40. Ratssitzung vom 8. März 2023

1482. 2022/370

### Motion von Stephan Iten (SVP) und Bruno Wohler (SVP) vom 24.08.2022: Entsiegelung des Sechseläutenplatzes

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

**Stephan Iten (SVP)** begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 482/2022): Die SVP wies bereits bei der Diskussion um die Neugestaltung des Sechseläutenplatzes darauf hin, dass dieser grösste Platz der Schweiz durch die Versiegelung extrem heiss werden wird. Die Grünen meinten, eine Wiese auf dem Platz sei keine Alternative. Die Medien rieten zu grösseren Bäumen für mehr Schatten, aber sagten nichts zur Versiegelung. Die Unterhaltskosten seien mit 160 000 Franken für eine entsiegelte Fläche zu gross, hiess es. Das ist widersprüchlich, da im Gemeinderat das Netto-Null-Thema ansonsten gross diskutiert wird und die Kosten dabei oft keine Rolle spielen. Jeder Parkplatz soll abgebaut und die Fläche entsiegelt und Bäume darauf gepflanzt werden. Für die wenigen Bäume auf dem Platz wurde für 2 Millionen Franken eine unterirdische Bewässerungsanlage gebaut, da sie nicht an das Erdreich angeschlossen sind und sonst sterben würden. Das entspräche der Unterhaltszeit von 10 Jahren für einen entsiegelten Platz. Wir fordern nicht mehr Bäume, sondern eine Entsiegelung der 16 000 Quadratmeter, sodass das Wasser vom Boden aufgenommen und auf natürlichem Weg verdunsten und so abkühlen kann. Dass die Nutzungsansprüche nicht mehr erfüllt werden könnten, ist ein unsinniges Argument – die Veranstaltungen konnten vor der Versiegelung mit dunklem Valser Quarzit während Jahrzenten stattfinden. Heute bedeutet die Aufwertung von Gebieten eine erhöhte Aufenthaltsqualität, also dass Flächen entsiegelt und mit Bäumen versehen werden – beginnen wir am grössten Platz der Schweiz.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

**STR Simone Brander:** Der Sechseläutenplatz ist in seiner heutigen Form ein etablierter Ort im Alltags- und Kulturleben der Stadt Zürich. Eine Vielzahl an Veranstaltungen findet darauf statt. Der Platz kann nicht zugleich als Park mit Wiese und als Austragungsort von Grossveranstaltungen dienen. Die Nutzung wäre stark wetterabhängig und eingeschränkt. Möglichst viele Personen sollen diesen Platz nutzen können: Der Sechseläutenplatz hat sich als Aufenthalts- und Treffpunkt und Austragungsort bewährt. Deswegen bitte ich Sie, die Motion abzulehnen.



Weitere Wortmeldungen:

**Dominik Waser (Grüne):** Der Vorstoss dient der Selbstprofilierung. Um die Sache geht es wenig, es wurde bewusst ein nicht umsetzbares Beispiel gewählt. Dass darunter ein Parkhaus liegt, wurde bewusst weggelassen. Wir sind bereit, über Entsiegelung zu sprechen und hätten Vorschläge für die Strassen und Parkplätze um den Platz herum.

**Barbara Wiesmann (SP):** Hitzeminderung in der Stadt ist wichtig, aber sie ist nicht überall sinnvoll und machbar. Im Untergrund liegt ein Parkhaus, womit die Wasserflüsse und Pflanzungen von Bäumen nicht ideal sind. Die Weite und Grosszügigkeit des Platzes sind in Zürich einmalig. Der Platz erfreut sich grosser Beliebtheit in der Bevölkerung. Die Veranstaltungen, die dort stattfinden, wären auf einer Wiese nicht mehr durchführbar. Aus diesen Gründen lehnen wir die Motion ab.

**Benedikt Gerth (Die Mitte):** Eine Entsiegelung des ganzen Platzes ist unrealistisch. Die Idee kommt entweder 10 Jahre zu spät oder zu früh. Deshalb lehnen wir die Motion ab.

**Michael Schmid (AL):** Der zentrale Platz hätte eine höhere Aufenthaltsqualität, wenn statt dem Steinboden Grünflächen und Bäume stünden. Es ist ungewiss, ob ein solch grünes Zielbild verwirklicht werden kann – einerseits wegen der Tiefgarage, die die Pflanzung von grossen Bäumen verunmöglicht, andererseits wegen der intensiven Nutzung durch verschiedene Grossveranstaltungen. Realistischer ist die Rückkehr zum vorherigen Zustand eines braungrauen Kiesplatzes, der im Vergleich zum heutigen Zustand weniger einladend war. Das Regenwasser könnte aber besser versickern und der Platz würde sich weniger aufheizen. Im Gemeinderat wird oft diskutiert, ob auch erst kürzlich versiegelte Flächen wieder aufgebrochen werden sollen. Grundsätzlich ist die AL diesem Thema positiv gestimmt, doch dieses Mal war es der Gemeinderat selbst und das Volk, die diese Versiegelung bewirkten. Es wird nicht nur Asphalt aufgebrochen, sondern ein deutlich teurerer Belag. Die AL-Fraktion kam intern zu unterschiedlichen Schlüssen und wird entsprechend abstimmen.

**Patrick Hässig (GLP):** Ich erinnere mich nicht an eine Wiese, sondern an Schlamm und verbrannte Erde auf dem alten Sechseläutenplatz. Durch den Valser Quarzit bekam der Platz Glanz und eine neue Ausstrahlung. Den Platz nach allen Investitionen wieder aufzureissen, wäre sinnlos. Der Aufwand für die baulichen Massnahmen und den späteren Betrieb und Unterhalt wäre sehr gross und dadurch weder nachhaltig noch verhältnismässig. Die GLP lehnt die Motion ab.

**Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP):** Dass Grossveranstaltungen dort nicht mehr stattfinden könnten, stimmt sicherlich nicht. Auch bevor der Platz versiegelt wurde, fand eine Reihe von Grossveranstaltungen statt. Die meisten Veranstalter werden sich an die neue Situation anpassen können. Der Sechseläutenplatz wurde aus Prestige Gründen so gebaut, doch so wie er jetzt ist, ist er praktisch nutzlos.

**Andreas Kirstein (AL):** Es ist das Ziel, überall eine Entsiegelung zu erreichen. Die aufgeführten Kosten und Hindernisse sind überwindbar, wenn man das denn will. Ich finde



den jetzigen Platz gut, doch wenn wir im Gemeinderat konsequent sein wollen, müssen wir ernsthaft über diese Sache diskutieren. Wie erwähnt, war der Platz längst keine Wiese mehr, konsequenterweise müsste der Nutzungsdruck sinken. Man muss darüber diskutieren können, ob die Veranstaltungen angesichts der Klimakatastrophe tatsächlich nötig sind. Eine entsiegelte Fläche würde die Entfernung des Parkhauses und die Errichtung einer Humusschicht erfordern. Es müssten drastische und mutige Umgestaltungen getroffen werden, bei denen der Preis keine Rolle spielt, wenn das Ziel des Motionstextes tatsächlich erreicht werden soll. Wir müssen heute handeln. Deswegen werde ich der Motion trotz ihrer Widersprüche zustimmen, da ich den mutigen Anstoss begrüsse.

**Michael Schmid (FDP):** Das Votum von Andreas Kirstein (AL) hat gezeigt, dass wir uns im Ziel, aber nicht in der Herangehensweise einig sind. Wir sind der Überzeugung, dass die Stadt Zürich auch Stadt bleiben soll – das sind nicht nur grüne Wiesen, sondern auch repräsentative Plätze wie der Sechseläutenplatz. Die Diversität der Veranstaltungen, die dort stattfinden kann, ist toll für die Stadt.

**Samuel Balsiger (SVP):** Woche für Woche sprechen wir im Gemeinderat über die heissen Sommermonate, die drohende Klimakatastrophe und dass wir alles Mögliche machen sollten, um diese bis zum Jahr 2030 abzuwenden. Wenn es aber darum geht, konkret etwas zu machen, wird nicht gehandelt, weil die Projekte von der SVP vorgeschlagen werden. Plötzlich ist Biodiversität nicht mehr wichtig, obwohl man eine der grössten versiegelten Flächen entsiegeln könnte. Die Parteien verhalten sich widersprüchlich.

**Markus Knauss (Grüne):** Es war bei der Entscheidung zum Sechseläutenplatz ein ernsthaftes Abwägen zwischen Alltagstauglichkeit und der Versiegelung des Platzes, bei der klar war, dass sie mehr Hitze mit sich bringen wird. Wir entschieden uns für die Alltagstauglichkeit. Der Platz war schon lange keine Wiese mehr und niemand wollte dort Zeit verbringen. Die Hitzebelastung ist sehr hoch, aber man muss dort nicht hingehen, im Gegensatz zu den Wohnquartieren, in denen die Bewohner in der Nacht viel zu heiss haben. Wenn man wirklich eine wärmereduzierende Wirkung will, müsste man das Parkhaus schliessen und einen Wald zu pflanzen. Wir lehnen die Motion ab.

Stephan Iten (SVP) beantragt, die vom Ratspräsidenten zuvor geschlossene Redeliste wieder zu öffnen.

Dem Antrag von Stephan Iten (SVP) wird mit 66 gegen 42 Stimmen (bei 3 Enthaltungen) zugestimmt. Die Redeliste wird wieder geöffnet.

**Stephan Iten (SVP):** Es wurde mehrere Male erwähnt, dass Nutzungen nicht mehr möglich seien. Das stimmt nicht, auch früher waren sämtliche Nutzungen möglich. Alles in der Stadt soll entsiegelt werden, ausser der Sechseläutenplatz, der mit 16 000 Quadratmetern eine der grössten Flächen ist – das ist widersprüchlich.

**Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP):** Es war viel vom Parkhaus die Rede. Dieses wurde errichtet, sodass oberirdische Parkplätze abgebaut werden konnten. Bei der Abschaffung des Parkhauses müssten oberirdisch wieder Parkplätze errichtet werden.



4 / 4

Die Motion wird mit 18 gegen 91 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat